

Stadtbudget im Lot – das Gewitter naht

Die Stadt präsentiert für 2010 ein ausgeglichenes Budget. Dieses ist geprägt vom steigenden Aufwand, Finanzausgleichszahlungen und einem hohen Investitionsbedarf.

«Die finanzielle Situation der Stadt war, ist und bleibt angespannt», bilanzierte Finanzvorsteherin Verena Gick (FDP) gestern vor den Medien, als sie den Voranschlag für das kommende Jahr vorstellte. Das Budget ist geprägt sowohl von einer Aufwandsteigerung als auch von Mehrerträgen. Bei einem Gesamtaufwand von knapp 1,1 Milliarden Franken resultiert ein Defizit von 2,7 Millionen. Dieses ist jedoch vom Gesetz so vorgeschrieben. Die Stadt muss nämlich als Finanzausgleichsgemeinde jährlich zehn Prozent ihres Eigenkapitals als Defizit ausweisen. Insofern präsentierte Gick gestern also ein ausgeglichenes Budget.

Wichtigste Ausgabenposten

Einen grossen Teil des gestiegenen Aufwands (+ 7,1 Mio. gegenüber dem Vorjahresbudget) verzeichnet die Stadt wegen der Wirtschaftskrise, welche die Kosten im Fürsorgebereich zu nehmen lässt. Der Schulbereich wird ebenfalls teurer (+ 2,6 Mio.): «Auch wenn wir für die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes nur Minimalstandards anwenden, steigen die Kosten», so Gick. Einen Einfluss hatte zudem der Kantonsratsentscheid zur Verkleinerung der Klassengrössen.

Auch die Kosten für das Personal nehmen zu – insgesamt um 4,7 Millionen. Rund zwei Millionen davon entfallen auf Lohnmassnahmen. So wird den Angestellten, die mindestens mit



In die Sanierung des Adlertgartens muss investiert werden, was die Abschreibungen im Budget in die Höhe treibt. Bild: Marc Dahinden

gut qualifiziert sind, ein Stufenabstieg gewährt. Auf den sogenannten Leistungsanteil – für Mitarbeiter, die ein «sehr gut» oder «vorzüglich» im Zeugnis stehen haben – wird «aus finanziellen Gründen» verzichtet. Die Teuerung wird auch nicht ausgeglichen, zumal die Stadt davon ausgeht, dass diese eine negative Entwicklung ausweisen wird. Neben dem Personal-

aufwand steigen auch die Abschreibungen stark an – vor allem wegen der anstehenden Grossinvestitionen.

Wichtigste Ertragsposten

Dem Aufwand stehen die Erträge gegenüber. «Die wichtigste positive Entwicklung stellen wir bei den Steuereinnahmen fest (+ 13,5 Mio.)», so Gick – und das trotz Finanzkrise und Sen-

kung des Maximalsteuerfusses von 123 auf 122 Prozent. Ihre Erklärung: «Die Firmen sind optimistisch und gute Steuerzahler.» Doch auch bei den natürlichen Personen wird ein Zuwachs bei den Steuereinnahmen budgetiert. Auf der Ertragsseite fallen ausserdem die Finanzausgleichszahlungen ins Gewicht. Die Stadt erhält insgesamt 120 Millionen Franken: 70 Millionen

Steuerkraftausgleich und 50 Millionen Steuerfussausgleich. Letzterer ist gemäss Gick vom Kanton erst «mündlich zugesichert». Der Steuerkraftausgleich fällt jedoch geringer aus als in diesem Jahr (86 Millionen), weil die Winterthurer Steuerkraft zunimmt, während das kantonale Mittel sinkt.

Investitionen und Ausblick

Die Stadt erhöht 2010 ihre Investitionen gegenüber dem laufenden Jahr um sechs auf 60 Millionen Franken. Gick verwies auf den «enormen Nachholbedarf», auf die «ständig steigende Bevölkerung» und «anstehende Grossprojekte», wie etwa den Masterplan Bahnhof, die Sanierung des Alters- und Pflegezentrums Adlertgarten oder auch verschiedene Schulhäuser (Wyden, Hegi, Zinzikon, Wallrüti) sowie das geplante neue Polizeigebäude. Noch nicht im Voranschlag enthalten ist jedoch das neue Fussballstadion. «Wir müssen von Jahr zu Jahr Prioritäten setzen», sagte Gick dazu.

Ist das Budget 2010 noch im Lot, macht sich Gick grosse Sorgen um den Haushalt der Zukunft. Die Aufgaben- und Finanzplanung zeigt ab 2011 Defizite von 25 Millionen Franken und mehr. Die Gründe: Viele Projekte wurden vom Voranschlag 2010 auf später verschoben. Gegenüber dem Budget 2010 entstehen Mehrkosten in den Bereichen Schule (+ 20,1 Mio.) und Soziales (+ 18,9 Mio.). Im Finanzplan ist laut Gick ein weiterhin erfreuliches Steuerwachstum bereits vorgesehen. Der Mehraufwand lasse sich auffangen, wenn auf 2011 der neue Finanzausgleich mit dem erhofften Zentrumslastenausgleich von 110 Millionen Franken für die Stadt kommt. «Ansonsten droht ein neues Sanierungspaket», so Gick. MICHAEL SCHOLZ

ANZEIGE

NACHGEFRAGT

Verena Gick (FDP), Vorsteherin des Departements Finanzen

Warum muss der FCW noch so lange auf das neue Stadion warten?



Das Stadtbudget 2010 ist grundsätzlich im Lot. Der Nachtrag (Novemberbrief) geht aber bereits von einem grösseren Defizit aus. Stopft der Stadtrat das Loch etwa dadurch, indem weniger als die budgetierten 41 neuen Stellen geschaffen werden?

Mir sind Mehrausgaben von rund zwei Millionen Franken bekannt, die in den Novemberbrief einfließen. Das müssen wir kompensieren. Wo wir diese Einsparungen tätigen werden oder welche Mehrerträge wir allenfalls generieren können, kann ich im Moment noch nicht sagen. Was die 41 neuen Stellen betrifft, muss man sagen, dass neue Stellen generell immer gut begründet sind.

Die Jahre ab 2011 verheissen gemäss Aufgaben- und Finanzplanung nichts Gutes. Wo liegen die grossen Probleme, auf die die Stadt zusteuert?

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass in der Finanzplanung noch Wünschbares drin ist. Es besteht durchaus noch die Möglichkeit, Investitionen und Projekte zu verschieben, oder auf sie zu verzichten. Die Zahlen zeigen aber, dass wir vor einer grossen Herausforderung stehen. Die wichtigsten Mehrbelastungen ergeben sich in den Bereichen Schule und Soziales sowie bei den Investitionen.

Apropos Investitionen. Das neue Stadion für den FCW geniesst beim Stadtrat keine Priorität. Warum ist ein entsprechender 10-Millionen-Kredit erst für 2013 eingeplant?

Unser Investitionsprogramm ist mit zahlreichen Schulhäusern oder der Umsetzung des Masterplans Bahnhof stark befrachtet. Das sind alles grosse und wichtige Investitionen. Der Sport geniesst zwar eine hohe Priorität, aber Schulhäuser müssen noch dringender erstellt werden.

Steigt der FCW allerdings auf, müssten wir uns schon Gedanken machen und allenfalls anderes verschieben.

Schon in diesem Frühjahr drohte ein Defizit von rund 40 Millionen für das Budget 2010. Und jetzt präsentieren Sie einen ausgeglichenen Haushalt. Malen Sie bezüglich der Zukunft nicht einfach etwas gar schwarz?

Nein. Das Rahmenbudget 2010 sah im Frühjahr furchterregend aus. Nur dank enormer Anstrengungen in den Departementen, besserer Steuerertragsprognosen und mehr Finanzausgleich brachten wir den Voranschlag 2010 zusammen. Was die Zahlen des Finanzplans für die kommenden Jahre betrifft, sind diese eine Herausforderung, aber nicht dramatisch. Es muss machbar sein, weiterhin ausgeglichene Budgets zu erreichen.

Aber wenn nicht: Wie sieht ein allfälliges Sanierungspaket aus?

Das wissen wir noch nicht. Wir glauben an das Wachstum der Steuereinnahmen. Wirkt sich die Rezession aber schlimmer aus als erwartet, werden wir Massnahmen ergreifen und die Leistungen genau anschauen.

Dann gibt es Entlassungen. Davon kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht die Rede sein.

Der Kanton hat bereits ein Sanierungsprogramm angekündigt. Was für Folgen hat dieses für die Stadt?

Wir konnten die Auswirkungen des Sanierungsprogramms für die Stadt noch nicht im Detail analysieren. Hat dieses Mehrbelastungen für die Gemeinde zur Folge, müssen wir schauen, wie wir uns wehren können. Allfällige Mehrbelastungen sind nicht im Finanzplan eingerechnet.

INTERVIEW: MICHAEL SCHOLZ

Baustelle Winterthur Eine StadtLandschaft im Wandel

Veranstaltungszyklus zur städtebaulichen Entwicklung Winterthurs
5. September bis 4. Oktober 2009



Donnerstag, 24. September 2009

StadtClub Stadtquartiere unter Druck?

Eine Debatte über Abbruch und Erhaltung, Umbau und Neubau, über Möglichkeiten und Grenzen von Architektur sowie über den Sinn, da und dort dem Wandel zu trotzen.

Gastgeberin Yvonne Beutler, Präsidentin Grosser Gemeinderat
Gäste Daniel Kündig, Präsident SIA, und Walter Keller, Publizist
Fragende Michael Hauser, Stadtbaumeister Christopher T. Hunziker, Architekt, Geschäftsführer Forum Architektur Winterthur

CoalMine, Turnerstrasse 1, Winterthur
Türöffnung: 17.30 Uhr, Gesprächsbeginn: 18.30 Uhr

Eintritt frei

In Zusammenarbeit mit dem Forum Architektur Winterthur

Ausstellung Gewerbemuseum Winterthur
StadtClubs öffentliche Debatten mit Gästen
Baustellentag Besichtigungen vor Ort
Führungen Architektur / Areale / Quartiere
Tag des Denkmals Stadtkreis Mattenbach
Backstage Offene Türen beim Amt für Städtebau
Filmfoyer Thematische Filmreihe

Detaillierte Informationen: www.stadtlandschaft.ch

Stadt Winterthur